



Schiltz für Santer

Bereits im Dezember hatte Ex-Premier Jacques Santer seinen Rücktritt aus dem CLT-UFA-Verwaltungsrat angekündigt. Seinen Posten als Präsident übernehmen soll laut „Paperjam“ Ex-Kommunikationsminister Jean-Louis Schiltz

„Wachstum ist mehr als bloß Zahlen“

Nachhaltigkeitsforscher Tim Jackson als Gastredner bei der Eröffnung der „Springbreak“

LUXEMBURG
CLAUDE KARGER

Voll des Lobes war Tim Jackson gestern Abend auf der großen Bühne der Luxexpo für Luxemburg, das mit der „Rifkin-Roadmap“ in einen tiefgründigen Reflexionsprozess über seine nachhaltige Zukunft getreten sei. Jackson, der als „Keynote Speaker“ bei der Eröffnung des „Springbreak“ Events in der Messe auftrat, beschäftigt sich seinerseits seit mehreren Jahrzehnten mit der Frage, wie eine nachhaltige Wirtschaft aussehen könnte. Der „Professor of Sustainable Development“ an der englischen Universität Surrey legte seine Vision denn auch vor zahlreichen Gästen - darunter das großherzogliche Paar - in einem begeisternden Vortrag dar. Dem schickte er allerdings eine düstere Analyse voraus. Dass die Menschheit viel zu viel CO2 produziert ist bekannt.

Arbeit als gesellschaftlicher Kitt, Geld als soziales Gut

Weniger bekannt aber dürfte sein, dass die Steigerung der Produktivität der Arbeit allgemein seit den 1960er Jahren kontinuierlich abnimmt und sie um 2012 ganz aufgehört habe zu wachsen. Zwei Faktoren, die eigentlich das jetzige Wirtschafts- und Gesellschaftsmodell gründlich in Frage stellen. Jackson fordert zunächst einen anderen Bezug zur Arbeit, eine „fundamentale Komponente unserer Wirtschaft, aber auch ein wichtiger Kitt, der die Gesellschaft zusammen hält“. „Die derzeitige Wirtschaft arbeitet so hart wie möglich daran, uns die Arbeit abzunehmen“, erklärte der Redner und fragte, ob es wirklich Sinn mache, aus Produktivitätsgründen die Arbeitnehmer immer stärker unter Druck zu setzen. Damit wügte man ihre Kreativität ab, dabei sei es doch gerade diese, die richtigen Mehrwert für die Gesellschaft bringe.

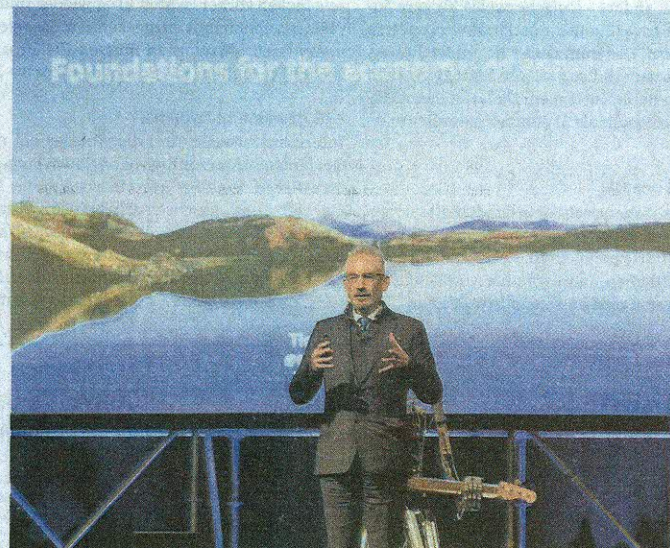
In Frage stellte er auch die Konzeption des Unternehmens als Mittel, immer mehr Vermögen zu erwirtschaften. „Wir müssen über das Unternehmen und über die Dienstleistungen hinaus blicken“, sagte der Nachhaltigkeitsforscher, der ferner das Verständnis von Investments kritisierte. Die seien nicht als „großes Spiel“ um Gewinne zu betrachten, sondern als Kapital für die Vorbereitung der Zukunft. Geld muss nach Ansicht Tim Jacksons indes als „soziales Gut“ angesehen werden und nicht als Privileg einiger weniger, die Massen davon anhäufen.

„Wir müssen eine Wirtschaft der Rücksicht, der Kreativität und des Könnens bauen“, unterstrich Tim Jackson abschließend, bevor er sich kurz den Fragen des Publikums stellte. „Wachstum ist mehr als bloß Zahlen. Manchmal ist weniger mehr und langsamer besser als schnell“. Die Einleitung zur Auftaktveranstaltung war der Staatssekretärin im Wirtschaftsministerium, Francine Cloesener, vorbehalten, die viel von Kreislaufwirtschaft sprach. Ebenso Romain Poules, der Präsident des „Cluster vor Eco-Innovation“, der die Gefahren des zügellosen Konsums einer wachsenden Weltbevölkerung vor Augen führte. ●



Das großherzogliche Paar mit den Vertretern der Regierung, der Hauptstadt und der Luxexpo auf dem Weg zur Eröffnungsveranstaltung der „Springbreak“

Fotos: Editpress/Julien Garroy



Tim Jackson bewegte zum Nachdenken über nachhaltige Alternativen zum heutigen Wirtschaftsmodell

SPRINGBREAK

Fun, Business und Genuss noch bis Sonntag

Die Shops der Aussteller sowie die Bereiche „Events“ und „Eat & Drink“ sind von 12.00 bis 21.00 geöffnet. Im „Urban Food Village“, mit rund 20 Bars, Food-Trucks und Restaurants sowie allabendlichen Konzerten und Veranstaltungen, ist täglich bis Mitternacht geöffnet. Am Freitag ist das „Urban Food Village“ sogar bis 03.00 für die Besucher geöffnet, am Sonntag jedoch nur bis 22.00.

● Das ganze Programm: www.springbreak.lu